

# MANAGEMENT ENZYKLOPÄDIE

Band 4



---

Das  
Managementwissen  
unserer Zeit

---

# **MANAGEMENT ENZYKLOPADIE**



---

# **MANAGEMENT ENZYKLOPÄDIE**

---

Das Managementwissen  
unserer Zeit

Vierter Band

Unter Mitwirkung führender  
Fachleute aus Wissenschaft und Praxis



**verlag moderne industrie**

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Management-Enzyklopädie** : d. Managementwissen  
unserer Zeit / unter Mitw. führender Fachleute aus  
Wiss. u. Praxis. – Landsberg/Lech : Verlag Moderne  
Industrie

Früher mit d. Erscheinungsort: München

Bd. 4. G – Inv. – 2. Aufl. – 1983.

ISBN 3-478-53140-3

ISBN 3-478-53240-X Hldr.

1. Auflage 1969

2. Auflage 1983

© 1969, 1983 verlag moderne industrie,  
Wolfgang Dummer & Co. 8910 Landsberg am Lech  
Schutzumschlag: Ulrich Eder, Roman Gruber  
Satz: Bauer & Bökeler Filmsatz GmbH,  
Denkendorf  
Druck und Bindearbeiten: Druckerei Uhl,  
Radolfzell  
Printed in Germany 530140/383511  
ISBN 3-478-53140-3 Balac.  
ISBN 3-478-53240-X Hldr.

---

# Die Beiträge des vierten Bandes

<b>G</b>	
Gästebetreuung . . . . .	15
Garantieleistungen für Investitions- güter . . . . .	19
GATT . . . . .	30
Gebäudereinigung . . . . .	35
Gebrauchsanweisungen . . . . .	49
Gehaltsfestlegung . . . . .	59
Geldmarkt . . . . .	95
Geldpolitik . . . . .	105
Gemeinkosten-Wertanalyse . . . . .	115
Gemeinschaftsverpflegung . . . . .	123
Genossenschaften . . . . .	130
Geschäftsbedingungen . . . . .	143
Geschäftsbericht . . . . .	153
Geschäftsbriefe . . . . .	167
Geschäftsgeheimnis . . . . .	181
Geschäftsordnung und Geschäftsverteilungsplan . . . . .	188
Gesellschaftsrecht . . . . .	195
Gesundheit . . . . .	213
Gewerbesteuer . . . . .	225
Gewerkschaften . . . . .	234
Gewinnbeteiligung . . . . .	247
Gewinnmanagement . . . . .	258
Gewinnplanung . . . . .	270
Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	283
GfK . . . . .	300
Gleichgewicht, wirtschaftliches . . . . .	310
GmbH . . . . .	333
Gold . . . . .	353
Graphologie . . . . .	361
Grenzplankostenrechnung . . . . .	375
Großhandel . . . . .	398
Großraumbüro . . . . .	410
Gründungen und Umgründungen . . . . .	417
Grundstücksfragen . . . . .	425
Gruppendynamik . . . . .	437
Gruppenverhalten . . . . .	453
Güter . . . . .	464
<b>H</b>	
Händlerschulung als Verkaufsförderung . . . . .	468
Handelsbilanzen . . . . .	479
Handelsmakler . . . . .	490
Handelsmarken . . . . .	493
Handelsregister . . . . .	502
Handelsvertreter . . . . .	510
Handwerk . . . . .	519
Harzburger Modell . . . . .	537
Heuristische Verfahren . . . . .	544
Hotel- und Restaurant-Management . . . . .	554
Humanisierung der Arbeit . . . . .	564
Human Relations . . . . .	576
<b>I</b>	
Image . . . . .	582
Import . . . . .	589
Indizes . . . . .	600
Industrial Design . . . . .	605
Industrial Engineering . . . . .	618
Industrie-Kontenrahmen . . . . .	633
Industrieplanung . . . . .	660

Industriepolitik . . . . .	681	Innovationsmanagement . . . . .	823
Industrieroboter . . . . .	693	Input-Output-Analysen . . . . .	838
Industriesoziologie . . . . .	712	Insolvenzen . . . . .	854
Industrie- und Handelskammern . . . . .	723	Inspektion von Anlagen . . . . .	865
Inflation . . . . .	730	Instandhaltungskosten . . . . .	883
Informatik . . . . .	741	Instandhaltung, vorbeugende . . . . .	892
Informationen in der Unternehmung . . . . .	752	Instanzen, betriebliche . . . . .	897
Informationssysteme . . . . .	762	Internal Control . . . . .	904
Informationstheorie . . . . .	774	Internationale Finanzbeziehungen . . . . .	921
Informationsverarbeitung, nichtnumerische . . . . .	793	Internationaler Handel . . . . .	926
Inkassoverfahren im Massenzahlungs- verkehr . . . . .	813	Internationale Währungspolitik . . . . .	938
		Interview . . . . .	953

---

# Autorenverzeichnis

<b>Prof. Dr. Adolf Angermann</b> Adolf-Weber-Institut der Universität Heidelberg	Industrie-Kontenrahmen
<b>Christian-Claus Baer</b> Rechtsassessor, Frankfurt	Handelsregister
<b>Dr. Erich Batzer</b> Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München	Großhandel
<b>Prof. Dr. Ing. Hans Blohm</b> o. Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Universität Berlin	Geschäftsbericht
<b>Betr.-Wirt. grad. Hartmut Bröcking</b> Senior-Berater der GUM, Gesellschaft für Unternehmensberatung und Marketing mbH, Hamburg	Informationen in der Unternehmung
<b>Dr. Christian Dettweiler</b> Psychotherapeut, Personalberater, geprüfter Graphologe DGV, Stuttgart	Graphologie
<b>Arthur Dunkel</b> GATT Director-General, Genf	GATT
<b>Dr. rer. pol. Guido Eilenberger</b> Stv. Vorstand des Instituts für Bankwirtschaft der Ludwig-Maximilians-Universität, München	Gold

<b>Prof. Dr. jur. Hartmut Eisenmann</b> Pforzheim	Garantieleistungen für Investitionsgüter
<b>Helmut Ernst</b> Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Wintershall AG und der Kali und Salz AG, Kassel	Geschäftsbriefe
<b>Prof. Dr. Ulrich Ertner</b> Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gesell- schafter-Geschäftsführer der Charlottenbur- ger Treuhand Gesellschaft mbH, Berlin	GmbH
<b>Prof. Dr. Herbert Flögel</b> Dipl.-Psychologe, Dietzenbach	Image
<b>Dipl.-Volksw. Dr. rer. pol. Friedrich Fürsten- berg</b> Professor für Soziologie, Ruhr-Universität Bochum	Industriesoziologie
<b>Prof. Dr. Eduard Gaugler</b> Universität Mannheim	Instanzen, betriebliche
<b>Prof. Dr. Dieter Gaul</b> Köln/Düsseldorf	Geschäftsbedingungen; Geschäftsgeheimnis
<b>Prof. Dr. Friedrich Geigant</b> Institut für Volkswirtschaftslehre der Univer- sität Hannover	Geldmarkt
<b>Dipl.-Kfm. Heinz W. Gemmer</b> Unternehmensberater, davor in leitenden Fi- nanzpositionen der IBM Deutschland GmbH, Stuttgart	Gewinnmanagement
<b>Dr. Horst Geschka</b> Direktor für internationale Wirtschaftsfors- chung der Batelle-Organisation Frankfurt und Lehrbeauftragter für Innovationsmana- gement an der TH Darmstadt	Innovationsmanagement
<b>Ministerialdirektor Dr. Otto-Erich Geske</b> Bonn	Internationale Finanzbeziehungen

<p><b>Prof. Dipl. rer. pol. (techn.) Erich Geyer</b>          Universität Essen GHS/AW produktplanung          – Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaft für Pro-          duktdesign und Produktplanung e. V. Stutt-          gart/Essen</p>	<p>Industrial Design</p>
<p><b>Dipl.-Kfm. Harald Giesbert</b>          selbständiger Unternehmensberater, Daxberg</p>	<p>Instandhaltungskosten</p>
<p><b>Dipl.-Ing. Horst Grothus</b>          Unternehmensberater, Dorsten</p>	<p>Instandhaltung, vorbeugende</p>
<p><b>Prof. Dr. Hartmut Gumpert</b>          Fachhochschule Nürtingen</p>	<p>Inflation</p>
<p><b>Dr. Günther Haberland</b>          Bayerische Motoren Werke, Leiter Konzern-          Revision, München</p>	<p>Internal Control</p>
<p><b>Dipl.-Ing. Siegfried Händel</b>          Honorarprofessor, Vorsitzender der Deut-          schen Gesellschaft für Wertanalyse (DGW),          Fellbach</p>	<p>Gemeinkosten-Wertanalyse</p>
<p><b>Prof. Dr. jur. Wolfgang Hefermehl</b>          Universität Heidelberg</p>	<p>Gesellschaftsrecht</p>
<p><b>Dipl.-Ing. (FH) Herbert Heinemann</b>          Robot Consult Industrieberatung, Kleinost-          heim</p>	<p>Industrieroboter</p>
<p><b>Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Edmund Heinen</b>  <b>Dipl.-Kfm. Dr. Hjalmar Heinen</b>          Universität München</p>	<p>Handelsbilanzen</p>
<p><b>Dipl.-Kfm. Emil Hemmer</b>          Geschäftsführender Gesellschafter des Bank-          hauses Schneider &amp; Münzing, München</p>	<p>Insolvenzen</p>
<p><b>Erwin Hesmert</b>          kommunaler Fachberater, ehem. Hauptgut-          achter der Kommunalen Gemeinschaftsstelle          für Verwaltungsvereinfachung in Köln,          Odenthal</p>	<p>Gebäudereinigung</p>

<b>Prof. Dr. Reinhard Höhn</b> Vorstand der Akademie für Führungskräfte der Wirtschaft eV, Bad Harzburg	Harzburger Modell
<b>Dipl.-Kfm. Max A. Hofbauer</b> Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Mün- chen	Gewerbesteuer; Grundstücksfragen
<b>Harry Holzheu</b> prakt. Psychologe und Verkaufstrainer, Inha- ber des Institutes für Psycho-Training, Zürich	Human Relations
<b>Prof. Dr. Horst-Joachim Jaeck</b> Schloß Sandizell	Gleichgewicht, wirtschaftliches
<b>Wilfrid M. Jores</b> Studiendirektor, Wipperfürth	Gruppendynamik
<b>Prof. Dr. Gerhard Kaminsky</b> Universität Hamburg	Humanisierung der Arbeit
<b>Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kautzner</b> Geschäftsführer, Karl H. Engel & Partner GmbH, Unternehmensberatung Technik, Germering	Industrieplanung
<b>Hemjō Klein</b> Vorstand Deutsche Bundesbahn, Buchschlag	Gemeinschaftsverpflegung
<b>Dr. jur. Friedrich Kleine</b> Rechtsanwalt, Düsseldorf	Geschäftsordnung und Geschäftsverteilungsplan
<b>Dr. jur. Klaus-Joachim Kübler</b> Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Hauptgeschäftsfüh- rer des Deutschen Handwerkskammertages und der Bundesvereinigung der Fachverbände des Deutschen Handwerks, Bonn	Handwerk
<b>Wirtschaftsprüfer Prof. Dr. rer. pol. Heinz Langen</b> Universität Tübingen	Gewinn- und Verlustrechnung
<b>Dipl.-Kfm. Jürgen H. Lietz</b> Allein-Geschäftsführer der Karosseriefabrik Voll GmbH & Co. KG, Würzburg	Import

<b>Dipl.-Math. Dr. rer. nat. Theo Lutz</b> IBM Deutschland GmbH, Stuttgart	Informatik
<b>Professor Dr. Eduard Mändle</b> Fachhochschule Nürtingen	Genossenschaften
<b>o. Prof. Dr. rer. pol. Wolfgang Männel</b> Universität Nürnberg	Inspektion von Anlagen
<b>Prof. Dr. Werner Medicke</b> Mitglied der Geschäftsleitung der Organisation Plaut AG, Figino, Fuschl am See	Grenzplankostenrechnung
<b>Prof. Dr. Heiner Müller-Merbach</b> Technische Hochschule Darmstadt, Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre (Operations Research)	Heuristische Verfahren
<b>Prof. Dr. Georg Nees</b> Unternehmensbereich Energietechnik der Siemens AG, Honorarprofessor für das Fach Angewandte Informatik an der Universität Erlangen-Nürnberg	Informationsverarbeitung, nichtnumerische
<b>Helga Pfeil-Braun</b> Sekretärinnen-Studio, Frankfurt/Main	Gästebetreuung
<b>Dr. Rüdiger Pohl</b> Professor an der Fernuniversität Gesamthochschule Hagen, Lehrgebiet Volkswirtschaftslehre insb. Geld, Kredit, Währung	Geldpolitik
<b>Heinz Reyher</b> Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Bonn	Inkassoverfahren im Massenzahlungsverkehr
<b>em. o. Prof. Dr.-Ing. Günter Rühl</b> Institut für Fertigungswirtschaft und Arbeitswissenschaft der Universität Karlsruhe; Wiss. Leiter der FOWIG GmbH, Karlsruhe, Beratungsgesellschaft	Industrial Engineering
<b>Edgar E. Schaezting</b> Professor, Fachhochschule München	Hotel- und Restaurant-Management

<b>Dipl.-Kfm. Dr. Franz Schoser</b> Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelstages, Bonn	Industrie- und Handelskammern
<b>Kurt H. Schuldes</b> Leiter des Personal- und Sozialwesens der Möller Werke GmbH, Bielefeld	Großraumbüro
<b>Dr. Dieter Schuster</b> Deutscher Gewerkschafts-Bund, Bundesvorstand, Düsseldorf	Gewerkschaften
<b>Dipl.-Kfm. Martin Schwäble</b> Hauptabteilungsleiter im Bereich Exklusivstudien der GfK – Nürnberg	GfK
<b>Prof. Dr. Rolf Schwinn</b> Hochschullehrer am Institut für Wirtschaftswissenschaft der Technischen Universität Clausthal	Gewinnplanung
<b>Dr. Jürgen Siebke</b> o. Professor für Volkswirtschaftslehre insb. Makroökonomik an der Universität Essen	Gewinnbeteiligung
<b>Dr.-Ing. Karl Steinbuch</b> o. Professor i. R., Ettlingen	Informationssysteme
<b>Dr. Barrie Stevens</b> Administrator in der Planning and Evaluation Unit bei der OECD, Paris	Internationaler Handel
<b>Peter Stumber</b> Verkaufs-Verhaltenstrainer, Horst Rückle Team GmbH, Böblingen	Gruppenverhalten
<b>Oberregierungsrat Erwin Südfeld</b> Statistisches Bundesamt, Wiesbaden	Indizes
<b>Prof. Dr. Armin Töpfer</b> Schwerpunkt Management, Gesamthochschule Kassel, Universität des Landes Hessen	Informationstheorie; Input-Output-Analysen
<b>Dr. oec. publ. Bartho Treis</b> Professor für Betriebswirtschaftslehre am Institut für Marketing und Handel an der Universität Göttingen	Handelsmarken

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>Dipl.-Volksw. Heinz Voss</b><br/>Centralvereinigung Deutscher Handelsvertreter- und Handelsmakler-Verbände (CDH), Köln</p>  | <p>Handelsmakler; Handelsvertreter</p>       |
| <p><b>Ministerialdirektor Klemens Wesselkock</b><br/>Bundesministerium der Finanzen, Bonn</p>   | <p>Internationale Währungspolitik</p>        |
| <p><b>Dr. Horst M. Westphal</b><br/>Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Universität Hannover</p>   | <p>Güter</p>                                 |
| <p><b>Dipl.-Kfm. Hans Adolf Weyershaus</b><br/>Wirtschaftsprüfer, Generalbevollmächtigter der Deutsche Warentreuhand- und Kontinentale Treuhand-Aktiengesellschaft, Düsseldorf</p>                            | <p>Gründungen und Umgründungen</p>           |
| <p><b>Professor Werner Wilkening</b><br/>Diplom-Soziologe, Werbeberater BDW und Professor an der Fachhochschule Frankfurt, Direktor der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung a. D., Königstein</p>   | <p>Gesundheit</p>                            |
| <p><b>Dipl.-Volksw., Dr. rer. pol. Hermann Witte</b><br/>Wiss. Angestellter der Forschungsgruppe Industrie- und Verkehrspolitik am Institut für Stabilisierungs- und Strukturpolitik der Universität Bonn</p> | <p>Industriepolitik</p>                      |
| <p><b>Prof. Jakob Wolf</b><br/>Fachhochschule Regensburg, Unternehmensberater</p>   | <p>Interview</p>                             |
| <p><b>Dipl.-Kfm. Ekkehard Zahn</b><br/>Inhaber der UBZ, Unternehmensberatung, geschäftsführender Gesellschafter der GUM Gesellschaft für Unternehmensberatung und Marketing mbH, Hamburg</p>                  | <p>Händlerschulung als Verkaufsförderung</p> |
| <p><b>Prof. Dr. Ernst Zander</b><br/>Vorstand Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH, Honorarprofessor FU Berlin, Hamburg</p>   | <p>Gehaltsfestlegung</p>                     |
| <p><b>Wolfgang Zielke</b><br/>Wirtschaftspädagoge und Fachschriftsteller, Düsseldorf</p>  | <p>Gebrauchsanweisungen</p>                  |



---

# GÄSTEBETREUUNG

Der Manager von heute weiß, daß der persönliche Kontakt mit Geschäftspartnern sehr wichtig ist. Die Art und Weise, wie und durch wen Besucher empfangen und betreut werden, hat großen Einfluß auf das Firmenimage und den Erfolg der geplanten Verhandlung.

## Gästebetreuung im Unternehmen

In vielen Unternehmen ist es üblich, schon den täglichen Bürobesucher angemessen bewirten zu lassen. Angemessen heißt hier, daß gerade bei der Bürogastfreundschaft das richtige Maß besonders wichtig ist. Wie plump wirkt es doch, wenn ein Manager – in dem Glauben, Alkohol sei ein Attribut ausgeprägter Männlichkeit – seinem Besucher bereits früh um 10 Uhr Whisky »aufnötigt«. Eine Tasse Kaffee, eine Tasse Tee, ein Fruchtsaft oder ein Mineralwasser sind in diesem Fall angebracht.

Warme und kalte Getränke werden im Büro meist durch die Sekretärin serviert. Als Beilage zu diesen Getränken eignen sich Kleingebäck, Käse- oder Salzstangen, Mandeln, Erdnüsse, Oliven. Für diese Form der kleinen, improvisierten Bewirtung müssen im Sekretariat außer den Getränken, den Beilagen und Tabakwaren selbstverständlich genügend Geschirr, Gläser (in den zu den Getränken pas-

senden Formen), Bastuntersetzer (zur Schonung der Schreibtische), Tablett und eventuell ein Servierwagen zur Verfügung stehen. Ein Kühlschrank für Getränke und Eis ist von großem Vorteil.

Während einer langen Verhandlung, einer Sitzung, bei einem Vertragsabschluß, kann außer Getränken auch ein kleiner Imbiß serviert werden. Wenn Sekretariat oder Kasino auf diesen Service nicht eingestellt sind, übernehmen Hotels, Gaststätten oder Feinkostgeschäfte im allgemeinen auch kurzfristig nach telefonischer Bestellung eine entsprechende Lieferung, auf Wunsch auch mit Bedienung. Man rechnet für einen kleinen Imbiß – z. B. in der Sitzungspause – etwa fünf bis sieben kleine Teile (z. B. Canapés), drei Getränke, sechs Zigaretten pro Person. Ein solcher Imbiß wird meist im Stehen eingenommen (Selbstbedienung von Anrichte ist durchaus möglich), einmal, um sich nach der langen Sitzung wieder etwas Bewegung zu verschaffen, zum anderen aber auch, um Einzelgespräche zu führen. Der Manager – als Gastgeber – muß in diesen Fällen besonders darauf achten, daß sich entstehende Gruppen immer wieder umbilden, daß bei Gästen, die sich vielleicht nur vom Namen her kennen, Gespräche in Gang kommen, daß Ruhige angeregt und allzu Gesprächige taktvoll gedämpft werden. Gerade bei dieser Aufgabe kann sich der Manager von anderen Mitarbeitern wirksam unterstützen lassen.

Der Manager bestimmt, *wann* serviert werden soll, sonst können die peinlichsten Situationen entstehen. Es ist schon vorgekommen, daß die Sekretärin gerade dann mit dem Kaffee erschien, als die Verhandlung »geplatzt« war.

Wenn Bürogäste in der Kantine bewirtet werden sollen, muß vorher der benötigte Platz reserviert werden und gewährleistet sein, daß die Bedienung rasch erfolgt.

### Gästebetreuung außerhalb des Unternehmens

Bei größeren Veranstaltungen außer Haus hängt das Gelingen der Einladung bzw. der Gästebetreuung weitestgehend von der vorausgehenden Planung und der Organisation ab. Im allgemeinen wird sich der Manager nicht selbst um diese Aufgaben kümmern, sondern an das Sekretariat oder andere geeignete Mitarbeiter die Vorbereitungsarbeiten delegieren. Bei der Vorbesprechung mit dem Manager müssen bereits wichtige Punkte geklärt werden.

Zunächst: WAS soll WANN, WO für WEN zu WELCHEM ANLASS geboten werden? WELCHE Mitarbeiter müssen WANN, WIE und WOFÜR eingesetzt werden? Ist bei ausländischen Gästen ein Dolmetscher erforderlich? Welche Zielsetzung hat der ganze Aufwand? Welche finanziellen Mittel stehen dafür zur Verfügung?

Wenn ein geeignetes Lokal für ein Mittag- oder Abendessen ausgewählt worden ist, muß entschieden werden, ob die Gäste an einer gemeinsamen Tafel oder an mehreren kleinen Tischen placiert werden sollen. Bei wichtigen offiziellen Essen wird die Tischordnung vorher genau festgelegt. Es ist sorgfältig zu prüfen, WER zu WEM an den Tisch gesetzt wird, ob Ehefrauen von Mitarbeitern, Sekretärinnen oder Dolmetscherinnen ebenfalls eingela-

den werden sollen. Tischkarten und Sitzplan müssen vorbereitet werden.

Bei einheitlicher Speisenfolge kann jedem Gast eine kleine Speise- und Getränkekarte aufgelegt werden. Bei Auswahl à la carte ist zu überlegen, ob den Gästen Speisekarten *ohne* Preisaufdruck gereicht werden sollen. Auch über die geeignete Tischdekoration muß entschieden werden (Blumen, Kerzen, Tischfähnchen usw.).

### Auswahl der Speisenfolge

Bei der Auswahl der Speisenfolge (im allgemeinen Aperitif, Vorspeise, Suppe, Hauptgang, Nachspeise, Mokka) müssen bei ausländischen Gästen auch religiöse Vorschriften beachtet werden, z. B. essen strenggläubige Juden kein Fleisch in Verbindung mit Milchprodukten, Inder vermeiden Rind- und Kalbfleisch, Mohammedaner nehmen keine alkoholischen Getränke ein usw. International geführte Hotels oder die betreffenden Konsulate beraten im Zweifelsfall.

Meist wird es als Einfallslosigkeit gewertet, wenn man Gästen aus Frankreich eine »Bouillabaisse«, Gästen aus Spanien eine »Paella« und Indonesiern »Nasi Goreng«, also ganz typische Nationalgerichte des Gastes, servieren läßt. Andererseits ist es denkbar, daß gerade bei ausländischen Gästen wegen der körperlichen Konstitution und der Gewohnheit der Wunsch nach heimatlicher Kost (z. B. Reis) besteht. Solche Wünsche können ja leicht geprüft und berücksichtigt werden.

Schwieriger ist die Frage zu entscheiden, inwieweit sich der Gastgeber und alle übrigen Gäste einem einzelnen, besonders wichtigen Gast, der Diätvorschriften unterliegt, anpassen müssen. Die einheitliche Speisenfolge muß dann so zusammengestellt werden, daß Auswahlmöglichkeit besteht; jedes Hotel berät in diesen Fällen.

Oft wird die Zeit, die ein formelles Mittag-